

Mannheimer Morgen vom 17.10.2014



**Seite:** 21 bis 21  
**Ressort:** Mannheim

**Quellrubrik:** Mannheimer Morgen  
**Ausgabe:** Stadtausgabe Mantelteil

Reiss-Engelhorn-Museen: Zum Reformationsjubiläum 2017 wird Ausstellung "Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt" vorbereitet

## Wissenschaftler rücken Stuhl Petri ins Licht

Von unserem Redaktionsmitglied  
 Susanne Räuchle

"Meine Unterkunft war beengt, ich schlief mit verkrümmten Gliedmaßen, mein Bett war zu kurz, und ich musste schmutzige Kleider tragen. Nichts Gutes ist mir vom Pfalzgrafen widerfahren. . ." beklagte sich Papst Johannes XXIII. bitter über seine Gefangenschaft auf der Zollburg Eichelsheim in Mannheim, wo er von 1416 bis 1419 festgehalten wurde. Jetzt werden die Geister aller Päpste von Petrus bis zur Renaissance in den Reiss-Engelhorn-Museen freigelassen, und ein Hauch von nicht immer ganz heiliger Geschichte weht durch die Stadt, wenn im Jahr 2017 die Sonderschau "Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt" in einer großen Sonderschau präsentiert wird. 500 Jahre nach der Reformation wird die Forschung den Stuhl Petri wissenschaftlich ins rechte Licht rücken.

Mit einzigartigen Exponaten aus dem Vatikan und weiteren Museen sollen erstmals die faszinierenden Entwicklungen des Papsttums beleuchtet werden. Noch nie zuvor, so Generaldirektor Professor Dr. Alfried Wiczorek, habe

sich ein Museum an dieses Unternehmen gewagt, das von den Anfängen des Urchristentums und vom Apostelfürst Petrus bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts die geistlichen Herrscher der lateinischen Welt ausleuchtet.

Einheit der Christen im Blick

Auf einer Pressekonferenz umrissen die wissenschaftlichen Führer des Projekts nun ihr Ziel, und Bürgermeister Michael Grötsch begrüßte die Runde und ihr Vorhaben, das den Ruf der rem mehrten werde.

Msgr. Dr. Matthias Türk, Gesandter des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen am Vatikan, ist fest eingebunden in die päpstliche Mission, er will den Blick nicht auf das Trennende werfen, das die Christenheit spaltet, sondern auf das Gemeinsame, das alle Konfessionen im Namen Jesus Christus eint. Deshalb werde die Ausstellung zum Reformationsjahr auch von Lutheranern und Katholiken gemeinsam erarbeitet.

Geheimarchiv öffnet sich

Prof. Dr. Arnold Nesselrath, Direktor an den vatikanischen Museen, ist als idealer Verbindungsmann nach Rom mit im

Team, er kann Geheimarchive öffnen und ermöglichen, dass in den Katakomben kulturelles Erbe gehoben wird. Als die intellektuellen Schwergewichte der Mittelaltergeschichte stecken die Heidelberger Professoren Dr. Stefan Weinfurter und Prof. Dr. Bernd Schneidmüller schon mitten drin in den päpstlichen Untersuchungen und zum inneren Zirkel gehört ebenso Prof. Dr. Michael Matheus von der Universität Mainz. Der sitzt als Koordinator mit im Boot, das ausläuft, um das Papsttum, die herausragenden Vertreter auf dem Heiligen Stuhl, ihre geistliche und weltliche Autorität und die theologischen Entwicklungen auszuloten und so jene Tiefen zu ergründen, die das Abendland prägen. Eine Herausforderung, die höchsten Schutz genießt: Eminenz Kurt Kardinal Koch übernimmt seitens der Kirche das Patronat, und für die weltliche Seite stellt sich Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert in den Dienst der Ausstellung, die bis zum Reformationstag 2017 in Mannheim im matten Schein von 600 Exponaten leuchtet und danach im Vatikan zu sehen sein wird.